

Management läuft nicht »nebenher«

Im Gespräch: Der Bachelor-Absolvent Simon Kirch

Physiotherapeuten in Reha-Kliniken scheinen zufriedener als ihre Kolleginnen und Kollegen in Akutkrankenhäusern – diesen persönlichen Eindruck gewann Simon Kirch (25) in den Praktika während seiner Ausbildung. Das Thema interessierte ihn – und so machte er die Frage nach der Arbeitszufriedenheit zum Inhalt seiner Bachelorarbeit. Für die hier vorgestellte Originalarbeit sichtete Kirch Literatur aus der Psychologie, der Betriebswirtschaftslehre und dem Krankenhauspersonalmanagement und analysierte sie im Hinblick auf die stationäre Physiotherapie. Georg Supp sprach mit ihm.



Sie schreiben über die Unzufriedenheit von stationär arbeitenden Physiotherapeuten – reden Therapeuten in den Kliniken auch darüber oder kann man nur aus den Konsequenzen schlussfolgern?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Physiotherapeuten in den Kliniken über ihre Probleme reden. Allerdings eher untereinander als mit den dafür verantwortlichen Ebenen. Durch diesen Kommunikationsweg mit den Kollegen wird ihr Frust zunächst gemildert. Jedoch, wenn sich an der Situation auf Dauer nichts ändert, entsteht die Unzufriedenheit.

Es gibt jedoch auch einige wenige Mitarbeiter, die den Kontakt zu dem leitenden Physiotherapeuten suchen und in Vertretung für ihre Kollegen sprechen.

Ich kann mir aber vorstellen, dass bei einem guten Kommunikations- und Betriebsklima die leitenden Ebenen von den Therapeuten direkt kontaktiert werden.

Wie sieht es in den Ambulanzen der Kliniken aus?

Daran hatte ich bei meiner Bachelorarbeit auch gedacht. Jedoch wurde auf den meiner Arbeit zugrunde liegenden empirischen Arbeiten nicht extra darauf eingegangen, so dass mir dazu keine Ergebnisse vorlagen. Da jedoch die sta-

tionären Physiotherapeuten in der Regel in den Kliniken die Ambulanz mitbetreuen, müssten die Ergebnisse diesen Bereich auch widerspiegeln.

Ist die Situation in den Kliniken ein deutsches Problem?

Dazu kann ich mich schwer äußern, da ich nicht weiß, wie es im Ausland aussieht. Sicher gibt es auch dort Physiotherapeuten, die mit einigen Variablen unzufrieden sind. Jedoch hat die Profession im Ausland, nicht zuletzt durch das Hochschulstudium bedingt, oft eine deutlich höhere Anerkennung, sowohl von den Mitmenschen als auch finanziell. Die Meinung eines Physiotherapeuten hat mehr Gewicht. Dass Therapeuten in Deutschland dem Arzt untergeordnet sind, ist sicherlich ein Faktor, der zu Arbeitsunzufriedenheit führen kann. Der zur Zeit so heiß diskutierte Erstkontakt eines Patienten zum Physiotherapeuten könnte meines Erachtens einiges an Zufriedenheit bessern.

Haben Sie mit leitenden Therapeuten gesprochen? Wie stehen diese zu Ihren Schlussfolgerungen und Ratschlägen?

Bisher habe ich die Rückmeldung von einer leitenden Therapeutin, allerdings aus einem ambulanten Therapiezentrum. Sie hat meine gesamte Bachelorar-

beit gelesen, die verständlicherweise komplexer ist als der hier veröffentlichte Artikel. Sie beinhaltet noch mehr wesentliche Aspekte und Vorschläge zu Arbeitszufriedenheit.

Die Reaktion war schon überraschend: Sie wunderte sich, dass Motivation doch ein so komplexer Vorgang ist und es viel Arbeit von der Führungsseite her verlangt. Es ist einfach ein Fehlschluss, wenn leitende Therapeuten meinen, das Personalmanagement läuft nebenbei. Die Vorschläge wurden als interessant eingestuft, aber noch nicht umgesetzt.

Sind angestellte Therapeuten in freien Praxen zufriedener?

Ich denke, dass die Gründe für Unzufriedenheit zwischen freien Praxen und Kliniken in bestimmten Aspekten variieren, es jedoch oft Überschneidungen gibt, wie beispielsweise ein zu gering empfundenes Gehalt oder fehlende Aufstiegschancen.

Die quantitative Belastung in Praxen ist jedoch durch den Behandlungsrhythmus von 20 Minuten höher als in Kliniken und kann somit leicht zur Überbelastung des Therapeuten führen und in Stress ausarten. Der Physiotherapeut kann in solch einer kurzen Zeit einige Patienten nicht so behandeln, wie es nötig wäre. Auch ist oftmals nach sechs Behandlungen das vorher festgelegte Ziel nicht hundertprozentig erreicht. Auch das zieht Arbeitsunzufriedenheit nach sich.

Besser ist in Praxen, dass immer Behandlungsräume mit höhenverstellbaren Bänken vorhanden sind und stets Material in greifbarer Nähe aufbewahrt wird.

Julie Fritz aus den USA gab in der letzten pt den Rat, klinische Erfahrung zu sammeln, bevor man ein Forschungsprojekt angeht. Fühlten Sie sich in dieser Hinsicht gewappnet?

Ja, das fühlte ich mich. An der HAWK Hildesheim wurden wir darauf gut vorbereitet. Es gab entsprechende Seminare, die sich besonders in die Richtung des wissenschaftlichen Arbeitens bewegten.

Allerdings sehe ich meine Arbeit nicht direkt als Forschungsprojekt an, da ich nicht neue Erkenntnisse in die Welt gesetzt habe, sondern mir die Arbeit gemacht habe, diverse Literatur aus der Psychologie, der Betriebswirtschaftslehre und dem Krankenhauspersonalmanagement zusammenzutragen und auf die Physiotherapie zu übertragen. Bei komplexen Forschungsprojekten stimme ich Julie Fritz aber zu.

Wenn Sie Ihre Arbeit nochmals schreiben würden, was würden Sie anders machen?

Zum einen hat mir im Nachhinein meine Gliederung nicht mehr so gefallen. Diese würde ich in einigen Punkten ändern. Zum anderen gibt es inhaltliche Dinge, die keinen Platz gefunden haben oder die ich nicht beachtet habe. Zum Beispiel

Özpinar

Auch Online einfach gute Sachen!

kostenlose Hotline
0800 - 3304844

www.oezpinar.eu

wäre es hilfreicher für die leitenden Therapeuten, wenn ich einen Arbeitsbeurteilungsbogen, der die allgemeine Arbeitszufriedenheit erheben soll, mit eingebaut hätte. Ich habe in meiner Arbeit jedoch nur kurz auf dessen Existenz hingewiesen.

Auch weiß ich, dass ich einige Aspekte nicht ausreichend reflektiert habe. Beispielsweise ob das Zwei-Faktoren-Modell ohne weiteres auf die stationäre Physiotherapie übertragbar ist. Jedoch denke ich, dass solch eine Arbeit ein laufender Prozess ist und ich in einiger Zeit wieder andere Aspekte kritisch hinterfrage.

Sehr zufrieden war ich mit meiner Zeitplanung und der Literatur, die mir zur Verfügung stand. ■



www.physiotherapeuten.de/shop/